Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 36 — Freitag, den 4. März 1932 — 50. Jahrgang

Verhandlungen zwischen Polen und Deutschland?

Vermeidung weiterer Verschärfung der wirtschaftlichen Beziehungen
Die Haltung Deutschlands

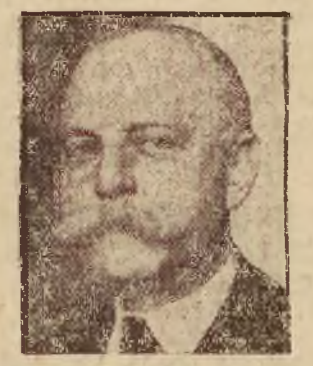
Berlin. In der Presse sind Nachrichten verbreitet, wonach in der kommenden Woche neue Verhandlungen für den Abschluß eines deutsch-polnischen Handelsvertrages aufgenommen werden. Die Meldungen treffen in dieser Form nicht zu.

Bei den Verhandlungen soll lediglich der Versuch gemacht werden, eine weitere Verschärfung der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen zu vermeiden. Ob dies gelingt, wird von der Haltung des polnischen Unterhändlers abhängig sein.

Diese deutsch-polnischen Verhandlungen sind dadurch herbeigeführt, daß im Herbst vorigen Jahres Polen besondere Zollzuschläge auf die deutsche Einfuhr angewendet hat. Die deutsche Regierung hatte gegenüber all diesen Zollzuschlägen mit dem deutschen Obertarif geantwortet. Zweck der Verhandlungen ist nun, zwischen den Zollmaßnahmen Polens und Deutschlands eine mittlere Linie zu schaffen. Ob sich bei der Aussprache dann später auch die Grundlage zu neuen Handelsvertragsverhandlungen ergeben wird, ist einstweilen nicht ersichtlich.

*

Wenn auch die Nachricht im Reich sehr kühl aufgenommen wird und schon vor Beginn der Verhandlungen Polen für ein eventuelles Scheitern verantwortlich gemacht wird, so ist der Schritt Warschaus an sich schon begrüßenswert. Es wird doch wenigstens der Versuch gemacht, zu verhandeln, die eingefrorene Stimmung aufzutauen. Im Interesse beider Staaten kann man nur wünschen, daß die Verhandlungen stattfinden.



Zu den internationalen Zucker-Verhandlungen in Berlin

Mr. Franzis Powell, der Präsident des internationalen Zucker-Komitees im Haag, ist zu den Zucker-Verhandlungen nach Berlin gekommen, in denen der langjährige Streit zwischen den javanischen und europäischen Zuckerindustriellen über eine Einschränkung der Zucker-Produktion geschlichtet werden soll

Die Lage im Fernen Osten

Japan friedensbereit — Erstürmung Tschapeis — China will weiterkämpfen

Tokio. Von maßgebenden japanischen Regierungskreisen wurde am Mittwoch angedeutet, daß die vollkommene Zurücknahme der japanischen Truppen in Schanghai und deren Rückbeförderung nach Japan sofort durchgeführt werden würde, wenn nach dem Rückzug der Chinesen sich die neutralen Mächte bereit erklären würden, mit ihren Truppen die nötigen Sicherheitsmaßnahmen zu treffen, die eine Wiederkehr der chinesischen Truppen unmöglich machten.

Tschapei von den Japanern erstürmt

Mehrere tausend Gefangene.

Tokio. Nach einer Mitteilung des japanischen Oberkommandierenden haben die japanischen Truppen am Mittwoch ganz Tschapei besetzt und dabei mehrere tausend Chinesen gefangen genommen. Die chinesischen Soldaten wurden vorläufig in einem Konzentrationslager untergebracht.

General Schirokawa hat den chinesischen Oberbefehlshaber Tschangtschinkai aufgefordert, zu kapitulieren, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden.

Von japanischer Seite wird mitgeteilt, daß die japanischen Truppen die Ortschaft Nanschiang an der Bahnlinie Schanghai—Nanking besetzt haben.

Die chinesische Regierung hat gegen die Fortsetzung der militärischen Operation durch die Japaner protestiert und verlangt, daß die japanischen Truppen sich unter neutraler Ueberwachung zurückziehen, wie es bei den Unterredungen auf dem britischen Kreuzer „Kent" vorgesehen war.

Es verlautet, daß das chinesische Oberkommando beschlossen hat, die Truppen aus dem ganzen Stadtgebiet von Groß-Schanghai zurückzuziehen.

Sunfo für die Weiterführung des Kampfes

Schanghai. Der frühere chinesische Ministerpräsident **Sunfo** erklärte, daß Japan wieder das Vertrauen des chinesischen Volkes mißbraucht habe. Trotz der Friedensverhandlungen habe die japanische Armee die chinesischen Stellungen gestürmt. Sollte wirklich Schanghai von den chinesischen Truppen geräumt werden, so bedeute das nicht eine Beilegung des chinesisch-japanischen Konfliktes. China werde weiter kämpfen, bis zum letzten Blutstropfen.

Neuer Schritt in Tokio?

Genf. Ratspräsident Paul Boncour hat am Mittwoch abend einen neuen telegraphischen Schritt bei der Tokioter Regierung unternommen. In einer Note, die am Abend vom Völkerbundssekretariat abgegangen ist, deren Inhalt jedoch noch nicht veröffentlicht wird, soll Paul Boncour die japanische Regierung ersucht haben, unverzüglich zu der Frage der Einstellung der Feindseligkeiten Stellung zu nehmen, da der Völkerbundsrat entscheidenden Wert darauf lege, daß vor dem Zusammentritt der außerordentlichen Vollversammlung des Völkerbundes die Feindseligkeiten zwischen Japan und China eingestellt seien.

Amerikanischer Vorbehalt

Um den Beitritt zum Haager Schiedsgerichtshof.

Washington. Der Auswärtige Ausschuß des amerikanischen Senats nahm einstimmig eine Entschließung an, wonach der Beitritt Amerikas zum Haager Schiedsgerichtshof von dem Vorbehalt abhängig gemacht wird, daß dem Gerichtshof das Recht zur Einmischung in alle Angelegenheiten abgesprochen wird, an denen die Vereinigten Staaten Interesse haben könnten. Dieser Vorbehalt hatte bereits früher 12 Mächte veranlaßt, den Beitritt Amerikas unter diesen Umständen abzulehnen. Senator Borah erklärte, daß der Beitritt Amerikas zum Haager Schiedsgerichtshof von der Annahme dieses Vorbehalts durch die übrigen Mächte abhängig sei.

Die Arbeitslosigkeit wächst

Warschau. Nach den Veröffentlichungen der staatlichen Arbeitsvermittlung betrug die Zahl der Arbeitslosen am 27. Februar 343 846. Im Vergleich mit dem Vormonat hat sie um 3992 zugenommen.



Neuer Lappo-Aufstand in Finnland

In Finnland ist eine neue große Lappo-Aufstandsbewegung im Gange, die sich gegen den sozialdemokratischen Einfluß auf die Regierung richtet. In der kleinen Stadt Mäntsälä, nur 30 Kilometer von Helsingfors entfernt, sind bereits 10 000 bewaffnete Lappo-Leute zusammengezogen, die zum Marsch auf Helsingfors entschlossen sind.

Senator Pant gegen die Minderheiten-Politik der Regierung

Am Montag begann im Senat die allgemeine Aussprache über den Haushaltsplan für 1932/33. Der deutsche Senator Pant wies daraufhin, daß der Haushalt angesichts der wachsenden Krise eine Fiktion sei. Anstatt die Wirtschaftsnot zu bekämpfen, werde sie durch unzureichende Mittel noch gesteigert. Steuersystem und Methode der Steuereintreibung hätten viel zu dem Zusammenbruch der polnischen Wirtschaft beigetragen. Erbitterung, Haß und Mißtrauen seien die Folge. Ueber die Minderheitenpolitik der Regierung erklärte Senator Pant, daß trotz der letzten feierlichen Erklärungen des Außenministers Zaleski, **die deutsche Minderheit von einem guten Willen von Toleranz und Verständnis für ihre Rechte bisher nichts gemerkt habe.** Es habe noch keine Regierung gegeben, die auch nur den Versuch gewagt hätte, mit einem klaren Programm und mit aufrichtiger Gesinnung an die Lösung dieser an sich schwierigen, aber nicht unlösbaren Fragen heranzugehen; es sei denn, daß der rücksichtslose Kampf gegen die elementarsten Rechte der Minderheit ein solches Programm bedeuten sollte. Es sei noch lange keine Lösung des Minderheitenproblems, wenn ein Minister erkläre, daß es gelöst sei. **Es wäre ein bedeutender Schritt nach vorwärts auf dem Wege zum inneren Frieden, wenn den Minderheiten die in der Verfassung gewährleistete kulturelle Selbstverwaltung gegeben würde.** Mit aller Schärfe wandte sich der Redner gegen die Wühl- und Zersetzungsarbeit der Regierung bei den Minderheiten, wie beispielsweise durch die Schaffung des sogenannten deutschen Kultur- und Wirtschaftsbundes. Mit den verwerflichsten Mitteln suche man die Minderheiten zu demoralisieren und so an ihrem Untergang zu arbeiten. Man kaufe Leute für billiges Geld und die man nicht kaufen könne, terrorisiere man. Die Regierung habe in Genf einen Vorschlag für moralische Abrüstung eingebracht. Es wäre gut, wenn sie zuerst im eigenen Lande mit der moralischen Abrüstung beginnen würde.

Nadolny reist nach Berlin

Genf. Botschafter Nadolny, der Führer der deutschen Abordnung auf der Abrüstungskonferenz, begibt sich für einige Tage nach Berlin, um dem Reichskanzler über den bisherigen Verlauf der Genfer Abrüstungsverhandlungen Bericht zu erstatten. Der Botschafter wird in einigen Tagen wieder nach Genf zurückkehren.

In unterrichteten Kreisen verstärkt sich der Eindruck, daß nach dem Abschluß der Vollversammlung des Völkerbundes

Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung für die deutsche Regierung auf der Abrüstungskonferenz bevorstehen.

Die dann einsetzende Generalaussprache im Hauptausschuß und im politischen Ausschuß wird zwangsläufig zu einer Aufrollung der die deutsche Stellung unmittelbar berührenden Frage der Gleichberechtigung Deutschlands und der gegenüberstehenden französischen Sicherheitsthese führen.

In Konferenzkreisen wird angenommen, daß in den entscheidenden politischen Verhandlungen in der Abrüstungskonferenz über diese Frage die deutsche Regierung durch einen Kabinettsminister vertreten sein wird. Man weist darauf hin, daß die französische Regierung an den Genfer Abrüstungsverhandlungen fortlaufend durch den Ministerpräsident Tardieu vertreten ist und daß die europäischen Großmächte trotz der schwierigen internationalen Lage und des Konfliktes im Fernen Osten dennoch ihre Außenminister nach Genf entsandt haben, während die deutsche Regierung, für die die Abrüstungsfrage eine Schicksalsfrage ist, bisher nicht durch verantwortliche Kabinettsminister an den Verhandlungen vertreten war. Man nimmt hier an, daß in den jetzt bevorstehenden Unterredungen zwischen dem Reichskanzler und dem Führer der deutschen Abordnung auch diese Frage zur Sprache kommen wird.

Noch kein Direktorium in Memel

Memel. Montag mittag hat der neu ernannte Präsident Simmat die Geschäfte des Direktoriums übernommen, obwohl ein Direktorium noch nicht gebildet worden ist. Gouverneur Merkys sowie Tolischus und Simmat hielten bei dieser Gelegenheit Ansprachen. Simmat erklärte u. a., daß er auf Einhaltung des Status Wert legen wolle (!?). Es haben am Mittwoch morgen neue Verhandlungen mit den Mehrheitsparteien stattgefunden, die aber ebenfalls zu keinem Ergebnis führten, da Simmat auf seinem alten Standpunkt verharrt, neben zwei Angehörigen der Mehrheitsparteien einen weiteren Litauer nach seiner Wahl als Landesdirektor zu ernennen.

Simmat hat die bisherigen geschäftsführenden Landesdirektoren Tolischus, Taleikis und Bongehr gebeten, noch im Amte zu bleiben, bis das neue Direktorium ernannt sei. Es könne sich nur noch um Tage handeln.

Englands Optimismus über Ostasien

London. Im Unterhaus erklärte der Unterstaatssekretär im Außenministerium, Eden, er hoffe, daß die auf Grund der chinesisch-japanischen Verhandlungen an Bord der „Kent" formulierten Vermittlungsvorschläge die Grundlage für eine chinesisch-japanische Vereinbarung bilden würden. Von den kürzlich im Schanghai-Gebiet eingetroffenen japanischen Verstärkungen seien lediglich die Ersatzmannschaften in der internationalen Niederlassung gelandet worden. Bezüglich der übrigen Truppen habe der japanische Außenminister erklärt, daß Japan nunmehr ernstlich bemüht sei, die Gefahren für die internationale Niederlassung auf ein Mindestmaß herabzumindern, obwohl Japan das Recht habe, Truppen in der internationalen Niederlassung zu landen und Kriegsschiffe auf ihrem gegenwärtigen Standort zu stationieren. Eden teilte weiter mit, daß der englische Gesandte in China nach seinem Besuch in Nanking am Dienstag wieder nach Schanghai zurückgekehrt sei.

50 000 Dollar für die Rückgabe des kleinen Lindbergh

New York. Die Familie Lindbergh hat für die Rückgabe ihres geraubten Söhnchens 50 000 Dollar ausgesetzt.

Die Bemühungen der Polizei, den Raub des Kindes des Obersten Lindbergh aufzuklären, haben bisher keinen Erfolg gebracht. Lindbergh erhielt eine Postkarte, auf der mit Bleistift geschrieben stand: „Baby gesund, erwartet Instruktionen später". Die Ansichten über die Entführer sind sehr geteilt. Wahrscheinlich kommt eine berufsmäßige Entführerbande in Frage. Die große Erregung hält an.

100 Kilogramm Dynamit explodiert

Paris. In der Nacht auf Mittwoch ist in der Nähe von Montpellier ein mit 100 Kilogramm Dynamit beladener Lastkraftwagen unter ungeheurem Getöse in die Luft geflogen. Die Explosion war im Umkreis von mindestens 10 Kilometer so deutlich zu hören, daß die schlafenden Dorfbewohner aus ihren Betten fuhren. Völlig zersplitterte Bruchstücke des Kraftwagens wurden in der Nähe der Landstraße von der Polizei gefunden, während von dem Besitzer jede Spur fehlt.

Ukrainer Wislocki freigesprochen

Lemberg. Das Lemberger Kreisgericht beschäftigte sich in mehrtägiger Verhandlung mit dem Strafprozeß des gewesenen ukrainischen Abgeordneten Alexander Wislocki, der auch in Brest gefangen war. Wislocki war zur Last gelegt worden, in Wählerversammlungen staatsfeindliche Reden gehalten zu haben. Auf Grund des Geschworenenverdikts, das mit 12 Stimmen die Schuldfrage verneinte, wurde Wislocki freigesprochen.

Um die Senkung der Strompreise

Warschau. Vierzehn Städte Polens stehen bereits im Kampf gegen die hohen Preise für Benützung des elektrischen Stromes. Außer Warschau sind in den letzten Tagen noch Lemberg, Stanislau, Bialystok und Brzesc am Bug dazugekommen. Dem Vernehmen nach sollen die Konzessionsinhaber der kleineren Elektrizitätswerke sich mit der Absicht tragen, eine Versammlung einzuberufen, um zur Lage Stellung zu nehmen.

Die Regierung Finnlands stellt Forderungen

Aufforderung zur Heimkehr — Verantwortung der Führer — Das neue Kabinett

Helsingfors. Präsident Svinhufvud erließ Mittwoch abend im Rundfunk eine ultimative Forderung an die Lappoleute, in ihre Behausungen zurückzukehren. Er sicherte den Anhängern der Bewegung, nicht aber den Führern, Straffreiheit zu, falls sie dieser Forderung nachkommen. Im anderen Falle würde er sie als Feinde betrachten und die entsprechenden Schlüsse ziehen. Im ganzen Lande ist strenge Telephon- und Telegraphensperre verhängt, so daß die Lappoleute von der Außenwelt völlig abgeschnitten sind.

Die Meldungen über einen Vormarsch der Lappotruppen haben sich nicht bestätigt. Die Regierungskrise, die durch den Rücktritt der Minister der Sammlungspartei drohte, ist überwunden. Die Sammlungspartei hat sich anscheinend auf Druck des Staatspräsidenten bereit erklärt, weiter in der Regierung mitzuarbeiten. Der Generalstabschef Oesch übernimmt den Posten des Vizeinnenministers. Der Abgeordnete der Sammlungspartei, Paavolainen, übernimmt das Sozialministerium. Der bisherige Finanzminister Järvinen, der auch zurückgetreten war, trat auf seinen Posten zurück. Man rechnet in Helsingforser Regierungskreisen mit der Liquidierung des Lappounternehmens in den nächsten Tagen.

Erklärung des Senators Boguszewski während der Haushaltsdebatte

Gelegentlich der Eröffnung der Senatsaussprache über den Staatshaushalt, hielt der aus dem Regierungsblock ausgetretene Senator Boguszewski eine Rede, die in politischen Kreisen großes Aufsehen machte. Der Senator hatte scheinbar die Absicht, sich über die Gründe, die ihn zum Verlassen der Reihen der Moralischen Sanierung nötigten, auszusprechen. Es wurde ihm jedoch das Wort entzogen, so daß er seine Motive nur zum Teil erörtern konnte. Dahin gehört vor allem die Erkenntnis, daß die Arbeit des Regierungsblocks nicht im Interesse der Volksmassen steht. Die Bauern erdrückt die Steuerlast und die Lage der Arbeiter und Angestellten in den Städten ist ebenfalls schwer. Die Steuerrückstände beweisen den Bankerott der Wirtschaft. Die offizielle Statistik verheimlicht die Millionen von Arbeitslosen auf dem Lande. Nun werden die Löhne der Arbeiter gesenkt, so letztlich erst die der Bergarbeiter in Oberschlesien und im Krakauer und Dombrowaer Revier. An der Spitze dieser Aktion steht die Regierung selbst. Ihr einziger Ausweg ist die Ausnutzung der Volksmassen. Das Land ist ein großes Gefängnis geworden, in dem Schlagen und Qualen durch die Geheimpolizei und die Gefängniswärter an der Tagesordnung sind. Jeder arbeitende Mensch sollte wissen, daß diejenigen, die heute Polen regieren, sich ehemals sozialistischer Phrasen bedienten, um die Massen zu täuschen.

Demonstration gegen das Selbstverwaltungsgesetz

Am 1. März fand in vielen Städten Polens als Protest gegen das Projekt des Selbstverwaltungsgesetzes und die neue Gehaltsregulierung ein Demonstrationsstreik statt, an dem sich vor allem die Kommunalbeamten und Angestellten beteiligten. In Warschau dauerte der Streik den ganzen Tag über und dehnte sich auch auf die städtischen Unternehmungen aus, mit Ausnahme der Gas- und Wasserwerke sowie der Autobusse und der Straßenbahn. Die letztere trat zwar auch in den Ausstand, nahm aber nach einer halben Stunde den Verkehr wieder auf.

Aehnliche Streiks, zumeist aber nur von ein- oder mehrstündiger Dauer, unternahmen die Angestellten der Magistrate in Lodz, Petrikau, Pabianice, Bialystok, Bresc, Lublin, Sosnowitz, Dombrowa, Bendzin u. a.





Erstes Originalbild von dem Attentat auf den Gouverneur von Bengalen

Links: Der Gouverneur von Bengalen Sir Stanley Jackson, begibt sich in seiner Eigenschaft als Kanzler der Universität Kalkutta zu einem Besuch der Universität. Wenige Minuten nach der Ankunft des Gouverneurs fielen die Schüsse der Attentäterin. — Rechts: Der indische Fürst Rai Bahadur Dinesh Chandra Sen, der durch die Attentatsschüsse verletzt wurde, wird verwundet aus der Universität geführt. Die Schüsse waren von einer bengalischen Studentin auf den Gouverneur abgefeuert worden, doch konnte der Vizekanzler der Universität in der letzten Sekunde die Hand der Attentäterin ergreifen und die Mündung des Revolvers in eine andere Richtung lenken.

Wenn Menschen auseinandergehen

Roman von J. Schneider-Foerstl

(4. Fortsetzung.)

„In acht Tagen reise ich auch, Janos." Der Künstler ließ sich ins Gras zurückgleiten und sah gedankenverloren zu dem gestirnten Himmel auf, während der Alte das schöne Gesicht von der Seite betrachtete.

„Du wirst noch schwerer gehen, als Bela." Seine Stimme war ein wehmütig-ahnungsvolles Mahnen.

„Ich wüßte nicht warum."

Der Alte hielt den Kopf weit über die Brust gesenkt und zwängte den Pfeifenstummel krampfhaft zwischen die gelben Zähne, was sich anhörte, als ob ein Rind wiederkäute. Durch halbgeschlossene Augen liebkoste sein Blick den Künstler, der zufrieden in das Mondlicht über der Ebene starrte.

Horvath wußte, wie sehr Janos ihn liebte. Ueber das Warum hatte er sich schon oft den Kopf zerbrochen. Er fand keinerlei Verdienst, um dessentwillen er sich diese Zuneigung verdient hätte. In der Jugend war er ein ungezogener Range gewesen, der den Janos neckte, wo sich nur immer eine Gelegenheit dazu bot. Und die Zigarren, die er ihm ab und zu gab — Geld nahm er niemals — waren wirklich nicht der Rede wert, und einer Liebe, wie der Alte sie ihm angedeihen ließ, noch viel weniger.

Szengery drängte zur Heimkehr, denn Török warte auf ihn.

Er nahm die sonnverbrannten Greisenhände in die seinen und drückte sie herzhaft. „Auf Wiedersehen, Janos!"

Der Alte sah ihn ernst an. „Auf Wiedersehen, Bela. Du wirst vieles verändert finden in der Heimat, wenn du wiederkommst! — Gute Nacht auch, Guido!"

Horvath nickte und streichelte den Kopf des Hundes, der sich an seine Knie lehnte.

„Begleite deine Freunde ein Stückchen, Kaschka," gebot der Hirte.

[illegible] zwischen den beiden Männern dahin. Der Hall ihrer Schritte verschwand in der Weite.

Man hörte die Pferde grasen und wie die Rinder wiederkäuten. Mit einem sanften Geräusch drängten sich die Schafe in den Pferch.

Der Alte hielt die kaltgewordene Pfeife im Munde und sah gedankenverloren vor sich hin, immer nach der Richtung, in der Horvath und Szengery gegangen waren.

„Es ist gut, daß nicht jeder sehen kann, was ihm die Zukunft bringt, sonst gäbe es bald kein Lachen mehr unter den Menschen."

Er nahm ein Stück halberblindeten, geschliffenen Glases aus der Tasche und hielt es prüfend gegen den Nachttrabanten.

„Es stimmt alles, bis auf den letzten Fleck, bis auf die kleinste Linie. Was nützt es, darüber zu reden? Die Menschenwege sind vom Schicksal vorgezeichnet und müssen gegangen werden. Das ist Gesetz und keiner kann darüber hinaus."

Ein feuchtes, rauhes Etwas fuhr über seine Wangen. Ohne sich umzusehen, streichelte er das zottige Fell des Hundes, der mit jagenden Atemstößen zu ihm zurückgekehrt war.

„Kaschka," murmelte Janos ihm zu. „Kaschka — wenn sie wüßten!"

Durch die Mondstille der Nacht klang nichts als der Atem der Tiere und das Geräusch ihrer Hufe.

* *

Die große Hängelampe brannte in dem großen Eßzimmer des Landhauses, das Professor Török von seinen Schwiegereltern vererbt bekommen hatte und in dem er regelmäßig die Sommermonate zu verbringen pflegte, um sich von den Anstrengungen seines Berufes zu erholen.

Ein rotgelber Schimmer lief über den geflochtenen Strohteppich, dessen bunte Muster schillernd aufleuchteten.

Rosmaries Zöpfe, die ihr schwer über die Schultern fielen, spielten in Kupfertönen und gleißendem Rotbraun. Versonnen und ganz von Zärtlichkeit durchtränkt, strichen die weißen Hände des Professors über die Seidenfülle ihres Scheitels.

Etwas über den großen Viereckstisch geneigt, stand Aga, die treue Hüterin des Hauses seit über zwanzig Jahren. Die etwas korpulente Gestalt der Alten war immer in Bewegung. Alles an ihr war Tätigkeit. Selbst jetzt, wo sie die Suppe mit dem schweren Silberlöffel auf die Teller goß, machte es den Eindruck, als habe sie große Eile.

„Daß Doktor Szengery immer zu spät kommen muß!" zankte sie ärgerlich.

Bela Szengery war der Sohn eines Freundes von Professor Török. Er war schon mit fünf Jahren Doppelwaise geworden und hatte in Töröks Haus ein Heim voll Liebe und Verständnis gefunden.

Das ihm von den Eltern hinterlassene Vermögen war auf einer Bank deponiert. Er hatte sich niemals um die Höhe des Betrages, noch weniger um die Zinsen oder um sonst etwas gekümmert. Alles war der Verwaltung Töröks überlassen, bis Bela dann seinen Doktor gemacht hatte und der Professor ganz energisch verlangte, daß er endlich selbständig werde und eigenhändig über den Rest seines Geldes verfüge. Es war nicht viel geblieben. Das lange Studium hatte so ziemlich alles verschlungen. Aber für einen Mann, der nicht allzuviel Ansprüche an das Leben stellte, reichte es immerhin noch für Jahre hinaus.

Zudem bekleidete Szengery schon seit geraumer Zeit eine günstig dotierte Lehrstelle an einer staatlichen Mittelschule und hatte jetzt für drei Jahre Urlaub erhalten, um sich der Forschungsreise seines väterlichen Freundes anschließen zu können.

Die alte Aga sah mit einem verdrießlichen Ausdruck nach der Tür, über deren Schwelle Szengery soeben trat.

„Nicht zanken!" bat Török leise.

Sie hatte schon den Mund zu einem strengen Wort geöffnet, als hinter Szengerys Schultern ein dunkler Kopf auftauchte und eine bittende Stimme klagte:

„Ein stellenloser Künstler bittet um ein bescheidenes Abendbrot!"

Der schwere Silberschöpfer glitt in die weiße, goldgerandete Schüssel. Aga lachte. Töröks Lippen schmunzelten. Rosmarie sprang auf, lief an Szengery vorüber nach der Tür und zog Horvath mit beiden Händen an den Tisch.

Ihre Augen starrten ihn an, begannen dann zu flimmern und standen in feuchtem Glänzen. „Guido, hast du wirklich Hunger?"

„Ja, Rosmarie!"

„Ißt du denn nicht mehr bei deiner Großmutter?"

Horvath sah Tränen in den Kinderaugen. Es reizte ihn, sich bemitleiden zu lassen. Zudem machte es ihm Spaß, diese dunklen Sterne seinetwegen in Trauer zu sehen. Mit gedämpfter Stimme, als schäme er sich, es gestehen zu müssen, klagte er: „Ich bin heute morgen unartig gegen Großmutter gewesen. Nun liebt sie mich nicht mehr und hat mir die Türe gewiesen."

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Schnitter Tod. Nach langem schweren Krankenlager verstarb am Dienstag, den 1. März, mittags 1 Uhr, der in Siemianowitz gebürtige Friseurmeister Emil Rygulla im Alter von 53 Jahren. Der Dahingeschiedene, der 27 Jahre lang sein Geschäft auf der ul. Sobieskiego führte, war Mitglied des katholischen Gesellenvereins Siemianowitz. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 6. März, nachmittags 1,30 Uhr, vom Trauerhaus ul. Sobieskiego 12 aus statt. R. i. p. m.

Zur letzten Ruhe gebettet. Am gestrigen Mittwoch vormittag ist die am Sonnabend entschlafene verwitwete Frau Hausbesitzer Auguste Bohet zur letzten Ruhe gebettet worden. Die Teilnahme an der Beerdigungsfeierlichkeit war eine recht große. Die Verstorbene, die im 78. Lebensjahr stand, gehörte mit zu den ältesten Bürgern von Siemianowitz. Am Grabe sprach Hochw. Kaplan Urban an die Verbliebenen trostvolle Worte. Mit einem Abschiedslied, welches der St. Cäcilienchor von Siemianowitz sang, wurde die Verstorbene zur ewigen Ruhe gebettet. Ruhe sanft. m.

Ein Jubilar. Der auf der ul. Matejki 23 in Siemianowitz wohnhafte Fabrikarbeiter Paul Kiese begeht in diesem Monat sein 35jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma R. Fitzner in Siemianowitz. Gleichfalls in diesem Monat kann er auf eine 25jährige Mitgliedschaft bei der Freiwilligen Feuerwehr zurückblicken. Am 14. März feiert der Doppeljubilar seinen 60. Geburtstag. Wir gratulieren. m.

„Heimat". Der deutschen Theatergemeinde, Ortsgruppe Siemianowitz, ist es gelungen, die vor kurzem gegründete Spielgemeinschaft zu einem Gastspiel nach Siemianowitz zu verpflichten. Dieses findet am Donnerstag, den 10. März, abends 8 Uhr, im Generlichschen Saale statt. Zur Aufführung gelangt das 4aktige große Schauspiel „Heimat" von Hermann Sudermann. Dieses inhaltsreiche Stück dürfte auf die Theaterfreunde von Siemianowitz und Umgegend eine große Zugkraft ausüben. Eintrittskarten im Preise von 2,50, 2,00, 1,50 und 1,00 Zloty sind in der Geschäftsstelle der „Kattowitzer- und Laurahütte-Siemianowitzer-Zeitung", auf der ulica Bytomska 2, schon zu haben. m.

o. **Um den Findelohn geprellt.** Am Dienstag vormittag fand ein Eisenbahner auf dem Bahnhof Siemianowitz eine Brieftasche, die mit 100- und 50-Zlotyscheinen voll gespickt war. Der ehrliche Finder freute sich schon auf den Finderlohn, der ihn ein bißchen rausreißen würde. Doch die Freude dauerte nicht lange. Nach kurzer Zeit meldete sich der Verlustträger, angeblich ein Ingenieur aus Siemianowitz, nahm die Brieftasche, sagte „Dank schön" und verschwand, ohne dem ehrlichen Finder einen Groschen als Findelohn zu geben.

o. **Sammlung von Geschenken für die Arbeitslosen-Pfand-Lotterie.** Das Arbeitslosenhilfskomitee von Siemianowitz hat in den letzten Wochen eine Sammlung von Geschenken für die Arbeitslosen-Pfand-Lotterie veranstaltet, welche ein recht gutes Ergebnis hatte. Seitens des Hilfsausschusses wird den Spendern herzlichst gedankt.

o. **Sportklub im Dienste der Wohltätigkeit.** Der Athletenklub „Lurich" hat für die armen Kinder der Volksschule Piramowicza 100 Schreibhefte gestiftet.

=o= **Bergwerkspersonalien.** Bergwerksdirektor Tuholka von der Laurahüttegrube in Siemianowitz hat am 1. März d. Js. einen vierwöchigen Urlaub angetreten und übernimmt ab 1. April die Leitung der Charlottegrube im Kreise Rybnik. Seine Vertretung auf der Laurahüttegrube übernimmt Bergingenieur Grobelny, der wahrscheinlich am 1. April zum Direktor dieser Anlage ernannt werden wird.

o. **Gesellenprüfung.** Die Gesellenprüfung im Druckerfach bestand vor der Handwerkskammer in Kattowitz Vinzent Tocharski aus Siemianowitz.

Bücher-Neueinstellungsliste der Bücherei Laurahütte. Andrews: Mit Harpune, Büchse und Spaten; Bauer: Die Notthaften; Behrmann: Der „Dache" beißt sich durch; Blunck: Volkswende; Conrad: Der Freibeuter; Dominik: Atlantis; Gluth: Seine schönste Münchnerin; Hammer: Der Roman des Heiligen; Handel-Mazzetti: Die Hochzeit von Quedlinburg; Lersch: Hammerschläge; Lucka: Der blutende Berg; Michaelis: Ein Frau macht sich frei; Michel: Nitschewo; Munier-Wroblewska: Osterwinde; Ponten: Rhein und Wolga; Schmettau: Die sieben Kinder des Pastors Kattenschlag; Waggerl: Schweres Blut; Werfel: Die Geschwister von Neapel; Winckler: Doktor Eisenbart; Zahn: Sieger und Besiegte.

=o= **Generalversammlung des Hilfsvereins deutscher Frauen.** Der Hilfsverein deutscher Frauen von Siemianowitz hielt am Dienstag, den 1. März, im Dudaschen Lokal seine diesjährige Generalversammlung ab, die einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte. Die 1. Vorsitzende begrüßte die Erschienenen und bat, dem Verein weiter die Treue zu bewahren und vor allen Dingen neue Mitglieder zu werben. Das Andenken von vier verstorbenen Mitgliedern wird durch Erheben von den Plätzen geehrt. Aus dem Jahresbericht entnehmen wir, daß der Hilfsverein deutscher Frauen im Februar sein 46. Vereinsjahr beendete. Dank der unermüdlichen Arbeit des Vorstandes und der Mitglieder war es dem Verein trotz der schwierigen Wirtschaftsverhältnisse auch im verflossenen Jahre möglich, im Dienste der Nächstenliebe tätig zu sein. Vielen Armen wurden monatlich Lebensmittel zugewiesen. 10 Familien wurden mehrere Wochen lang täglich Milch verabfolgt. Aber auch verschämte Arme des Mittelstandes wurden durch Geldzuwendungen usw. unterstützt. Zu Weihnachten wurden wie üblich 92 bedürftige Kinder mit Schuhen, Strümpfen, Wurst, Aepfeln und Pfefferkuchen beschenkt. Mit Unterstützung der Arbeitsgemeinschaft für Wohlfahrtspflege konnten im letzten Sommer 45 Kinder aus Siemianowitz aufs Land geschickt werden. Ferner wurden unter sachgemäßer Führung von einer Anzahl junger Mädchen und Knaben Studienfahrten unternommen. Von öffentlichen Veranstaltungen wurde auch im letzten Vereinsjahre wegen der Wirtschaftsnot Abstand genommen. Nach Verlesung des Kassenberichts wurde dem Schatzmeister und dem gesamten Vorstand Entlastung erteilt. An die offizielle Versammlung schloß sich dann ein recht gemütliches Kaffeestündchen.

Handwerkerverein, Siemianowitz. Der Siemianowitzer Handwerkerverein hält am kommenden Sonntag, den 6. März, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Kozdon seine fällige Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen sehr wichtige Punkte, u. a. ein Vortrag des Kollegen Hahne. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. m.

o. **Sanitätskolonne.** Die Freiwillige Sanitätskolonne von Siemianowitz hält am Sonntag, den 6. März, nachm. 2 Uhr, im Feuerwehrdepot die fällige Monatsversammlung ab. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Jahresversammlung des Verbandes deutscher Katholiken, Ortsgruppe Laurahütte-Siemianowitz

Die Veranstaltungen des Verbandes deutscher Katholiken, Ortsgruppe Laurahütte-Siemianowitz gestalten sich immer mehr zu den größten Ereignissen der Doppelgemeinde. Die heurige Jahresversammlung, die am Dienstag, den 1. März d. Js. im Generlichschen Saal stattfand, wies einen äußerst zahlreichen Besuch auf. Der Saal war drückend voll. Die Generalversammlung ist ein Tag der Besinnung und Erbauung. Zweck und Ziel der Generalversammlung ist, einen Rückblick auf das vergangene Jahr zu werfen und Bilanz zu ziehen. Die Gewissenserforschung über die Enttäuschungen und erfüllten Hoffnungen des abgelaufenen Jahres bringt Klarheit, ob die Mitglieder einerseits, oder der Vorstand andererseits, genügend den Pflichten nachgekommen ist. Das alte Jahr, das so verhängnisvoll in das menschliche Leben eingegriffen hat, ist nun vorüber.

Der Verband deutscher Katholiken in Polen bezweckt den Zusammenschluß aller deutschen Katholiken und ist bestrebt Kulturarbeit ausschließlich auf der Grundlage der katholischen Weltanschauung aufzubauen in der Ueberzeugung, daß kulturelle Arbeit ohne Anlehnung an den katholischen Glauben unfruchtbar ist. Die gesamte Arbeit ist darauf gerichtet, ein starkes Band der seelischen Vereinigung um alle deutschen Katholiken zu schlingen, zum Wohle für den katholischen Glauben und für unser deutsches Volkstum. Der Verband bildet eine Ideengemeinschaft im Geiste der Liebe, des Glaubens mit dem Grundsatz: „Wahrung, Schutz und Förderung des christlich-katholischen Glaubens, Liebe und Treu zum Volkstum!" Leider stehen noch viele deutsche Katholiken abseits; tief gesunkenes Volksbewußtsein, wirtschaftliche Not, aber auch Furcht, halten viele von der Teilnahme am Verbandsleben fern. Die deutschen Katholiken fühlen sich wie Mitglieder einer großen Familie. Es muß nochmals betont werden, daß der Verband rein kulturelle Ziele verfolgt und mit bestem Gewissen, mit aller Entschiedenheit alle Verdächtigungen zurückweist, als sei die Arbeit politisch, oder gar staatsfeindlich eingestellt.

Pünktlich um 8 Uhr abends eröffnete der Vorsitzende Fahrsteiger a. D. Foltin die Generalversammlung und begrüßte die zahlreich Anwesenden, sowie den Gast, Lehrer Thomas, herzlich. Mit der Protokollverlesung nahm die Tagesordnung ihren Anfang. Hierauf folgte der Tätigkeitsbericht des Schriftführers, der recht ausführlich über den Werdegang des Vereins berichtete. Es wurden 13 Vorstandssitzungen abgehalten, in denen die Verbandsangelegenheiten eingehend besprochen bezw. erledigt werden konnten. Am 22. Februar 1931 wurde die fällige Generalversammlung und im Laufe des Jahres 3 Mitgliederversammlungen abgehalten, die stets mit zeitgemäßen und belehrenden Vorträgen verbunden waren. Die Mitglieder sind hinreichend durch die Presse unterrichtet worden. Besonders wurde die „Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung" hervorgehoben, die als Sprechorgan für die Mitglieder empfohlen wird.

Ferner ist die Ortsgruppe in 10 Bezirke eingeteilt, deren Vertrauenspersonen jederzeit aufklärend gewirkt haben. An Veranstaltungen fanden statt: 15. Februar 1931: Faschingsvergnügen, 26. April: Gefallenengedenkfeier in der St. Antoniuskirche, 27. Juni — 2. Juli: Wallfahrt nach Warta. 19. Juli: Sommerfest im Bienhofpark. 13. September: Ausflug nach Panewnik aus Anlaß des 3. Jugendtages. 3. April: Wallfahrt nach Annaberg zum Franziskusfest. 4. Oktober: Teilnahme an der Konsekrationsfeierlichkeit der St. Antoniuskirche. 6. Januar 1932: Weihnachtsfeier. 2. Februar: Faschingsvergnügen. 29. September: Frauenkaffee mit Vortrag (Lischenski). 9. Dezember: Lichtbildervortrag des japanischen Missionspaters Ogihara. 8. Dezember: Protestkundgebung gegen das neue Eherechtsgesetz. 17. Mai 1931: Gastspiel der Neisser Heimgartenspielschar, Oktober 1931: Operettenaufführung der Jugendgruppe. Am 1. Osterfeiertag wurde in der Kreuzkirche auf die Intention der lebenden und verstorbenen Verbandsmitglieder eine hl. Messe gelesen.

Die Verbandsbücherei mußte ab Oktober 1931 wegen der schwierigen Raumfrage vorübergehend eingestellt werden. Die im Jahre 1929 gegründete Jugendgruppe zählt zur Zeit 70 Jungmänner. Am 22. Februar 1932 ist eine Mädchengruppe gegründet worden, welcher eine Anzahl Damen beigetreten sind.

Die Mitgliederzahl erhöhte sich im Jahre 1931 auf 523. Gestorben sind im Laufe des Jahres 12 Mitglieder. Trotz der schweren Wirtschaftslage können die finanziellen Verhältnisse als günstig bezeichnet werden.

Durch Erheben von den Plätzen wurde der verstorbene Domherr Klinke, sowie alle verstorbenen Mitglieder geehrt. Hierauf stellten die Kassenrevisoren den Antrag, dem Vorstand die Entlastung zu erteilen. Als Präside wurde der Vertreter des Hauptverbandes Lehrer Thomas gewählt, der dem scheidenden Vorstand im Namen der Mitglieder für die erfolgreiche Tätigkeit herzlich dankte. Sodann schritt man zu den Neuwahlen. Wie nicht anders zu erwarten war, wurde der neue Vorstand einstimmig in der alten Besetzung wiedergewählt. Ein Beweis, daß die Mitglieder mit der Arbeit der Vorstandsmitglieder vollauf zufrieden waren. Nach Erledigung einiger interner Vereinsangelegenheiten ergriff der Gast Lehrer Thomas, Kattowitz, das Wort zu einem Lichtbildervortrag über die:

„Oberammergauer Passionsspiele".

Anhand von farbigen Bildern schilderte der Redner in äußerst verständlichen Worten das Leben und Treiben der frommen Oberammergauer Bürger. Mit stiller Andacht verfolgten die vielen Zuhörer das weltberühmte Passionsspiel, welches lediglich nur von den Oberammergauern, lebensgetreu gespielt wird. Großer Beifall setzte ein, als der Vortrag sein Ende nahm.

Der Vorsitzende dankte dem Redner für seine Mühe mit wärmsten Worten und schloß daraufhin die Versammlung.

Möge das laufende Vereinsjahr für die Ortsgruppe Laurahütte-Siemianowitz des Verbandes deutscher Katholiken gleichfalls ein Jahr des Aufschwungs, Blühens und Gedeihens sein. m.

„Die Mühle von St. Hubertus". Zu Gunsten der Arbeitslosen des Vereins veranstaltet der katholische Gesellenverein Siemianowitz am Sonntag, den 6. März, im Generlichschen Saal eine Theateraufführung. Zur Aufführung gelangt das Schauspiel „Die Mühle von St. Hubertus". Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei A. Ludwig, Beuthenerstraße, und M. Kostka, ul. Sobieskiego im Preise von 2, 1,50, 1 und 0.50 Zloty zu haben. m.

V. d. K. Jugendgruppe Siemianowitz. Am Donnerstag, den 3. März, abends 8 Uhr, findet im Dudaschen Saal, eine Monatsversammlung statt. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. m.

Deutscher Mütter-Verein an der St. Antoniuskirche. Heute nachmittags 4 Uhr findet eine Müttervereinsandacht statt, zu welcher die Mitglieder gebeten werden, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Freitag, den 4. März.

1. hl. Messe vom Apostolat.
2. hl. Messe von der deutschen Ehrenwache.
3. hl. Messe für verst. Johann und Pauline Wrobel, Sohn Johann, Jakob Widera und Verwandtschaft.

Sonnabend, den 5. März.

1. hl. Messe für verst. Marg. und Bernhard Tomalla und Verwandtschaft.
2. hl. Messe für verst. Fr. Krystiana und A. Ciba, Ang. Sier und Stefan Gwozdz.
3. stille hl. Messe.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 4. März.

6 Uhr: auf die Intention der Herz-Jesu-Verehrer (polnisch).

6,30 Uhr: auf die Intention aller Herz-Jesu-Verehrer (deutsch).

Sonnabend, den 5. März.

6 Uhr: mit Kondukt für verlassene Seelen.

6,30 Uhr: mit Kondukt für verst. Josefine Swierkos und Blasius und Agnes Przybilla und Verwandtschaft Swierkos und Przybilla.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Freitag, den 4. März.

7½ Uhr: Kirchenchor.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Sprengstoff-Anschlag gegen arbeitslosen Mieter

Weil er den Mietszins schuldete.

Ein bezeichnender Vorfall ereignete sich in der Ortschaft Miedzna im Kreise Pleß. Auf Grund einer Anzeige des 60jährigen Johann Dobry, brachten Täter in der neunten Abendstunde vor seinem Küchenfenster Sprengstoff zur Explosion. Zum Glück wurde kein größeres Unheil angerichtet, vielmehr bröckelten nur Mauerstücke ab. Die eingeleiteten, polizeilichen Feststellungen ergaben folgendes: Dobry ist in dem Hause eines gewissen Szafran wohnhaft, seit zwei Jahren arbeitslos und daher dem Hauswirt den Mietszins schuldig. Szafran versuchte alle Mittel, um den Dobry zur Freigabe der Wohnung zu veranlassen, ohne jedoch Erfolg zu haben. Es kam zwischen Hauswirt und Mieter aus diesem Grund oftmals zu schweren Auseinandersetzungen. Vor einigen Tagen wurde, nach Aussage des Dobry, von Tätern durch das Fenster in die Küche eine Stinkbombe hineingeworfen, welche unter Zuhilfenahme einer leeren Blechdose hergestellt worden ist. Als Täter ermittelte die Polizei auf Grund dieser Angaben den 28jährigen Theodor Skrzypietz, Ludwig Golus I und Ludwig Golus II, ferner den Oskar Szafran, alle wohnhaft in Miedzna. Festgestellt wurde weiter, daß die Hauptrolle in dieser Angelegenheit der Theodor Skrzypietz spielte, der am 23. Februar in die Küche des Dobry eine Rauchgranate warf und am 28. Februar, mit Hilfe der anderen Täter, das Sprengmaterial unter dem Küchenfenster zur Explosion brachte, welches mit Zündkapsel und Lunte versehen wurde. Das Sprengmaterial wurde tagszuvor einem Häuer auf der Oheimgrube gestohlen. Skrzypietz beschaffte das Material und brachte dieses zur Explosion und zwar, auf Geheiß des Szafran. Alle vier Täter wurden arretiert und dem Kattowitzer Gericht zugeführt.

Feuer am Bogutschützer Bahnhof

5000 Zloty Brandschaden.

In den Abendstunden des vergangenen Montags wurde die städtische Berufsfeuerwehr nach dem Ortsteil Bogutschütz alarmiert, wo am dortigen Bahnhof die Verschalung des großen Wasserbehälters in Brand geriet. Das Feuer griff rasch um sich und drohte auf die nebenanliegenden Gebäude überzugreifen. Am Brandort erschienen ferner die Freiwilligen Wehren aus Bogutschütz, Zawodzie und Nickischschacht. Es wurden zunächst Sicherheitsvorkehrungen getroffen, um zu verhüten, daß auch die weiteren Baulichkeiten vom Feuer erfaßt werden. Mittels mehreren Schlauchgängen wurde nach etwa 1stündiger mühevoller Arbeit das Feuer am Wasserbehälter gelöscht. Der Brandschaden wird auf rund 5000 Zloty beziffert. In der Nähe des Wasserturmes befand sich ein Koksofen, in welchem ständig geheizt wurde. Es wird angenommen, daß durch herausfallende glühende Kohlen das Schadenfeuer hervorgerufen worden ist.

Freispruch für Kaufmann Otto Rasner

Spionageprozeß.

Am gestrigen Mittwoch kam vor dem Landgericht Kattowitz die Angelegenheit des Kattowitzer Kaufmanns Otto Rasner zur Verhandlung, dem zur Last gelegt wurde, wichtiges Schriftmaterial, das durch Zufall in seine Hände gelangte, dem Deutschen Generalkonsulat in Kattowitz ausgehändigt und damit die polnischen Staatsinteressen gefährdet zu haben. Diese Prozeßsache ging unter Ausschluß der Oeffentlichkeit vor sich. Den Vorsitz in dieser Prozeßsache führte Vizepräsident Dr. Radlowski, unter Assistenz des Landrichters Dr. Hamerski und Assessors Zdankiewicz. Vertreter der Anklage war Staatsanwalt Dr. Kowal. Die Verteidigung des Kaufmanns Rasner übernahm Advokat Dr.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Draab. Eine Reihe von Zeugen war geladen, ebenso auch als Sachverständige einige Offiziere der polnischen Nachrichten-Abteilung, ferner Kriminalkommissar Brodniewicz. Erwähnenswert ist, daß sich Kaufmann R., infolge seines schweren Herzleidens, gegen Kaution auf freiem Fuß befand.

Nach vielstündiger Verhandlung wurde das Urteil am Spätnachmittag bekanntgegeben. Das Gericht fällte einen Freispruch und verneinte damit die Schuldfrage. In der Urteilsbegründung wurde dargelegt, daß der Beklagte, welcher am Deutschen Generalkonsulat den fraglichen Schriftsatz vorgelegt haben soll, nach Ansicht des Gerichts unwissentlich handelte, und sich keineswegs dessen bewußt gewesen ist, daß ein solches Vorgehen schwerwiegende Folgen nach sich ziehen könne. Bei dem Angeklagten handelte es sich um einen alteingesessenen Kaufmann und angesehenen Bürger. Auch dieses spreche dafür, daß Kaufmann Kasner sich niemals in leichtfertiger Weise hätte ins Unglück stürzen wollen. Zu alledem wäre dem Beklagten von Kanonikus Dr. Szramek, sowie den Stadträten Czaplicki und Dr. Mendlewski das Zeugnis eines loyalen Staatsbürgers und unbescholtenen Menschen ausgestellt worden.

10 prozentiger Gehälterabbau in der Schwerindustrie

Der Schlichtungsausschuß hat vorgestern in Kattowitz getagt, um sich mit Gehälterabbau für die Angestellten in der Schwerindustrie zu befassen. Den Vorsitz führte Ingenieur Kossuth. Die Arbeitgeber haben bekanntlich eine 21prozentige-Kürzung der Angestelltengehälter verlangt. Ferner wollten sie die Staffelung abschaffen. Die Führer der Angestelltengewerkschaften waren mit dem 8prozentigen Abbau der Gehälter einverstanden, weil den Arbeitern die Löhne auch um 8 Prozent gekürzt wurden. Der Vorschlag der Angestellten wurden abgelehnt, denn dagegen sprach sich auch der Vorsitzende aus. Daraufhin haben die Vertreter der Angestellten die Sitzung verlassen. Der Vorsitzende mit den Vertretern der Arbeitgeber hat dann zu den leeren Bänken den Schiedsspruch verkündet. Danach werden die bisherigen Gehälter in der Schwerindustrie schon ab 1. März um 10 Prozent abgebaut. Die Beisitzer von seiten der Angestellten, die die Sitzung verlassen haben, werden mit Geldstrafe zu je 50 Zloty belegt. Die Gewerkschaften der Angestellten werden den Schiedsspruch nicht zur Kenntnis nehmen.

Kattowitz und Umgebung

Höherer Kattowitzer Gefängnisbeamter arretiert.

Er veruntreute 13 Tausend Zloty.

Im Laufe des vorgestrigen Dienstag wurde der höhere Gefängnisbeamte Michal Sikorski von der Kattowitzer Gefängnis-Verwaltung auf Grund eines Haftbefehls, der von dem Oberstaatsanwalt Dr. Tokarski herausgegeben worden ist, arretiert. Diese Verhaftung, welche einiges Aufsehen erregte, erfolgte im Zusammenhang mit der Aufdeckung großer Unterschleife, die sich Sikorski angeblich zuschulden kommen ließ. Sikorski übte seine Tätigkeit und seine Befugnisse in der Abteilung für Gefängnisarbeit aus und soll durch unkorrekte Abrechnungen mit der Gefängnisverwaltung in einem, nicht näher begrenzten, Zeitabschnitt rund 13 Tausend Zloty unterschlagen haben. In dieser Angelegenheit ist, zwecks Einleitung weiterer Feststellung, der Delegierte Stibinski vom Warschauer Justizministerium in Kattowitz eingetroffen.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 17,35: Orchesterkonzert. 20,15: Symphoniekonzert. 23: Vortrag.

Sonnabend. 17: Gottesdienst. 18,30: Konzert für die Jugend. 20,15: Unterhaltungskonzert. 22,10: Abendkonzert. 22,55: Leichtes Konzert und Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 17,25: Unterhaltungskonzert. 18,50: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert.

Sonnabend. 12,10: Schulfunk. 12,45: Mittagskonzert. 14,50: Schallplatten. 15,15: Vorträge. 17: Gottesdienst. 18,05: Kinderstunde. 18,30: Konzert für die Jugend. 18,50: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 21,55: Vortrag. 22.10: Abendkonzert. 22.50: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Freitag, 4. März. 10.10: Schulfunk. 16: Stunde der Frau. 16,30: Variationen über Volkslieder. 17,30: Landw. Preisbericht; anschl.: Das Buch des Tages. 17,50: Das wird Sie interessieren! 18.10: Wetter; anschl.: Der Freiheitsbegriff der Klassik. 18,35: Das wird Sie interessieren! 19: Abendmusik. 20: Aus Amerika: Worüber man in Amerika spricht. 20,20: Goethelieder. 20,50: Abendberichte. 21: Geschichten Gottfriedens von Berlichingen mit der eisernen Hand. 22,15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,35: Tanzmusik. In der Pause: Die tönende Wochenschau.

Sonnabend, 5. März. 16: Die Filme der Woche. 16,25: Kultur oder Zivilisation? 16,45: Stunde der Musik. 17,05: Das wird Sie interessieren. 17,30: Unterhaltungskonzert. 18,30: Wetter; anschl.: Die Zusammenfassung. 18,55: Dichter als Kulturpolitiker. 19,25: Aus der alten Kiste. 20: Blick in die Zeit. 20,30: Militärkonzert. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Intermezzo aus dem Breslauer Schloß-Museum. 23: Aus Berlin: Tanzmusik.

Laurahütter Sportspiegel

K. S. Slonsk Siemianowitz — K. S. Rosdzin-Schoppinitz 5:3 (1:1).

Das Spiel, welches auf dem Slonskplatz stattfand, wurde von beiden Mannschaften fair und in einem sehr schnellen Tempo durchgeführt. Beide Mannschaften strengten sich ehrlich an, um dem Publikum trotz der großen Kälte ein schönes Spiel vorzuführen. Gleich nach dem Anstoß ging Schoppinitz, nachdem der rechte Ersatzverteidiger schlecht angriff, durch einen schönen Schuß in Führung. Das war auch das Signal für den Slonsk-Sturm, welcher in der Folgezeit 4 schöne Tore erzielte und zwar durch Pyrek, Kolodziej und Bregulla. Nach der Pause schoß noch der Rechtsaußen ein fünftes Tor und damit war die Herrlichkeit zu Ende. Dagegen erzielte Sch. 3 Tore und zwar aus einem Elfmeter für Handspielen des rechten Verteidigers, aus einem 20-Meter-Strafstoß wieder Handspiel des rechten Verteidigers, und ein glattes Abseitstor. Gegen Schluß kam die Slonsk-Mannschaft wieder auf, ohne aber zu Erfolgen zu kommen. Die besten Leute bei Schoppinitz waren der Sturm und der Tormann, die Hintermannschaft war schwach. Bei Slonsk waren diesmal schwächer als die anderen, der rechte Verteidiger, Mittelläufer und Linksaußen. Gut führte sich der Halbrechte ein, der Rechtsaußen müßte an jedem Spielanfang zur Schweigepflicht verdonnert werden.

Im Vorspiel siegte die Slonsk Reserve über die gleiche von Rosdzin-Schoppinitz mit 5:3 Toren, die Tore erzielten Nieszyba 1, Kolodziej 2 2, Pradella 2 1 und Sliwa 1.

K. S. Iskra Laurahütte — Czarni Chropaczow 2:5 (2:2).

Am vergangenen Sonntag weilte der hiesige K. S. Iskra in Chropaczow, und trug mit dem dortigen K. S. Czarni ein Freundschaftsspiel aus. War bis zur Pause das Treffen noch ausgeglichen, so übernahmen die Gastgeber in der zweiten Halbzeit das Kommando und schossen nacheinander drei Tore, so daß das Endergebnis für Chropaczow lautete.

Tischtennis-Ortsmeisterschaften.

Am vergangenen Sonnabend und Sonntag fand im evangelischen Gemeindehaussaal, das vom evangelischen Jugendbund veranstaltete Tischtennis-Turnier um die Ortsmeisterschaft von Siemianowitz im Mannschaftskampf, im Doppelspiel, im Spiel der Klasse A und der Klasse B statt. Zu dem Mannschaftskampf meldeten V. d. K., Katholischer Jugendverein, Afaound, Alter Turnverein, P. Z. B. je eine Mannschaft, und der evangelische Jugendbund 2 Mannschaften. Für das Doppelspiel meldeten sich 8 Paare. Während sich für das Einzelspiel der Klasse B 48 Teilnehmer meldeten, darunter 4 Damen des evangelischen Jungmädchenvereins, waren es in der A-Klasse nur 15. Das Turnier, daß auf zwei vorschriftsmäßigen Platten zum Austrag gelangte, unterstand der Leitung der Herren Schwertfeger G. und Husch, die trotz der zahlreichen Meldungen für eine flotte und reibungslose Abwickelung des Turniers sorgten. Für die ersten zwei Sieger im Mannschaftskampf, sowie für die ersten drei Sieger in den anderen Konkurrenzen waren Diplome ausgesetzt.

Sieger im Mannschaftskampf wurde der evangelische Jugendbund; im Doppelspiel Schwertfeger-Sobeczyk; im Einzelspiel der Klasse B Brell (Jugendkraft); im Einzelspiel der Klasse A Bierneth (Evangelischer Jugendbund).

Wir beglückwünschen die Ortsmeister und hoffen, daß sie außerhalb des Ortes unsere Sportgemeinde bestens vertreten werden.

Eishockey.

Bielitz-Bialaer Eislaufverein — Hockeyklub Laurahütte.

Am heutigen Donnerstag, abends 8,30 Uhr, findet in Bielitz das erste Meisterschaftsspiel zwischen den obigen Mannschaften statt. Die Laurahütter dürfen keinesfalls das Spiel auf die leichte Schulter nehmen, da sie sonst ihre Meisterschaftsaussichten zu Grabe tragen würden. Abfahrt ab Laurahütte 3,30 Uhr nachmittags. m.

Schau-Kunstlaufen auf der Gemeindeeisbahn.

Am kommenden Sonntag wartet der hiesige Hockeyklub mit einem großzügigen Programm auf. Es ist ihm gelungen das süddeutsche Kunst-Laufpaar Neugebauer-Gleiwitz, nach Siemianowitz einzuladen. Die Künstler werden nachmittags auf der Gemeindeeisbahn ihre Kunst zur Schau bringen. Anschließend findet ein vielversprechendes Eishockeywettspiel zwischen:

Gleiwitzer Eislaufverein — Hockeyklub Laurahütte

statt. Dieses Programm dürfte auf die Sportler von Siemianowitz eine große Zugkraft ausüben.

Monatsversammlungen.

K. S. 07 Laurahütte. Am Freitag, den 4. März d. Js., hält der K. S. 07 im Vereinslokal Duda seine fällige Monatsversammlung ab, zu welcher die Mitglieder gebeten werden, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Beginn abends 8 Uhr.

Amateurboxklub Laurahütte. Der Amateurboxklub Laurahütte ruft seine Mitglieder zu der am Freitag, den 4. März, abends 8 Uhr stattfindenden Monatsversammlung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen äußerst wichtige Punkte zur Beratung. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlichst willkommen.

Freier Sportverein — D. A. Schachverein Königshütte 3½:2½.

Auch die Schachler des Freien Sportvereins vertraten die einheimischen Farben ehrenvoll. Gelang es ihnen doch, den vorjährigen Meister des Deutschen Schachverbandes zu schlagen. Zu diesem Verbandsspiel, das im Königshütter Volkshaus ausgetragen wurde, fand sich eine große Anzahl von Zuschauern ein. Sogar die Damenwelt war stark vertreten, da sie auch Zeuge dieses interessanten Kampfes sein wollte. 5½ Stunden dauerte der Kampf. Zähe wurde um den Sieg gekämpft. Erst in den Abendstunden gelang es den Freien Sportlern, das Turnier verdient für sich zu entscheiden.

Am kommenden Sonntag trägt der Freie Sportverein sein letztes Verbandsspiel gegen Bismarckhütte aus. Gelingt es den Einheimischen, die Bismarckhütter 6:0 zu schlagen, so ist ihnen der diesjährige Meistertitel des Deutschen Schachverbandes sicher, andernfalls plazieren sie, so wie im letzten Jahre, an zweiter Stelle. Hätten die Freien Sportler ihr erstes Verbandsspiel gegen Ruda auf leichtsinnige Weise nicht verloren, so wäre ihnen die Meisterschaft schon nicht mehr zu nehmen gewesen. Hoffentlich ziehen sie für die Zukunft die Lehre daraus, daß der Gegner niemals zu unterschätzen ist, sondern daß jedes Turnier mit dem ganzen im Bereich der Möglichkeit stehenden Können bestritten werden muß.

Mitgliederversammlung und Rekruten-Abschiedsfeier des Freien Sportvereins.

Sonntag, den 6. März, vormittags um 10 Uhr, findet eine wichtige Mitgliederversammlung im Vereinslokal Pawera (Uher) statt. Abends um 7 Uhr wiederum veranstaltet der Verein für die in nächster Zeit zum Militär abfahrenden Mitglieder eine Abschiedsfeier.

Heute mittags 1 Uhr verschied nach schwerem Krankenlager, wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten, mein lieber Gatte, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

der Friseurmeister

Emil Rygulla

im Alter von 53 Jahren.

Im tiefsten Schmerz zeigt dies im Namen aller Hinterbliebenen an

Siemianowice, den 1. März 1932

Paula Rygulla, geb. Kontny, als Gattin.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 6. d. Mts., nachm. 1½ Uhr vom Trauerhause, ul. Sobieskiego 13 aus, statt.